Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 43 (1967-1968)

Heft: 12

Artikel: Die schwedische Landesverteidigung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705303

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die schwedische Landesverteidigung

Eine kurzgefaßte Uebersicht

Die territoriale Einteilung Schwedens in Militärgebiete

Land und Volk: Fläche 449 000 qkm
Einwohnerzahl: 7,6 Millionen
Bevölkerungsdichte: 18 Einwohner je qkm
Rund 70 % der Bevölkerung in Orten mit über 500 Einwohnern
Längste Ausdehnung von Norden nach Süden: 1574 km
von Osten nach Westen: 499 km
Länge der Seegrenze: Ostküste von der finnischen Grenze im Norden bis zur Südspitze des Landes: 1850 km
Westküste von der Südspitze bis zur norwegischen Grenze: 650 km
Länge der Landgrenzen: Schwedisch-finnische Grenze im Nordosten: 540 km, schwedisch-norwegische Grenze im Westen: 1660 km.

Politik: Schweden verfolgt eine bündnisfreie Außenpolitik mit dem Ziel der Neutralität im Kriegsfall. Seine Verteidigung finanziert Schweden ausschließlich selbst.

Strategische Bedeutung: Dem schwedischen Hoheitsgebiet kommt kaum eine zentrale strategische Bedeutung zu, jedoch ist es durch seine geographische Randlage an der Ostsee verhältnismäßig exponiert.

Gesamtverteidigung: Die bündnisfreie Außenpolitik Schwedens und der Wille des schwedischen Volkes, sich um jeden Preis zu behaupten, machen eine starke Verteidigung erforderlich. Da in einen Krieg heute die gesamte Bevölkerung hineingezogen würde, wird in der schwedischen Planung die Gesamtverteidigung angestrebt. Die militärische Verteidigung wird von der Zivilverteidigung, der wirtschaftlichen und der psychologischen Verteidigung unterstützt; diese vier Bereiche arbeiten eng zusammen. Alle Bürger Schwedens, Männer und Frauen, müssen bereit sein, ihren Beitrag zu leisten.

Die Streitkräfte

Allgemeine Angaben: Wehrdienstzeit 13 Monate
Gesamtstärke: rund 750 000 Mann
Verteidigungshaushalt: etwa 4,5 Milliarden Kronen (3,9 Mrd. Fr.); das sind 19 % des gesamten Staatshaushaltes.

Zielsetzung: Der schwedischen Verteidigung wurden in einem Gesetzesentwurf, der dem Reichstag 1958 vorlag, folgende Ziele gesetzt: «Die Streitkräfte müssen in ihrer Gesamtheit so aufgebaut sein, daß sie dem Wunsch des schwedischen Volkes nach Wahrung seiner Handlungsfreiheit und Abwehr jeder Beeinträchtigung seiner Unabhängigkeit größtmöglichen Nachdruck verleihen. Die Verteidigung muß so organisiert sein, daß sie einen Angreifer daran hindert, auf schwedischem Boden festen Fuß zu fassen; kein Teil des Landes darf ohne hartnäckigen Widerstand preisgegeben werden. Außerdem müssen die Verteidigungsstreitkräfte in der Lage sein, etwaigen Ueberraschungsangriffen — auch wenn sie mit modernster Invasionstechnik versucht werden — zu begegnen.» Diese Aufgaben sind weiterhin gültig und wurden vom Reichstag 1963 erneut bestätigt.

Führung: Die Kampfverbände der schwedischen militärischen Verteidigung werden vom Heer, der Marine und der Luftwaffe organisiert. Das Oberkommando hat unter der Regierung ein Oberbefehlshaber inne. Zu seiner Verfügung steht der Führungsstab der Wehrmacht, dem Vertreter der drei Teilstreitkräfte sowie Abteilungen für die Führung der Streitkräfte und für Nachrichtendienst, langfristige Planung und Informationsdienst angehören. Schweden und seine Hoheitsgewässer sind, operativ gesehen, in sechs Wehrbereiche eingeteilt. Die Befehlhaber der Wehrbereiche unterstehen unmittelbar dem Oberbefehlshaber.

Allgemeine Wehrpflicht: Die allgemeine Wehrpflicht in Schweden erstreckt sich auf alle Männer im Alter von 18 bis 47 Jahren. In den militärischen Kampfverbänden, denen rund 10 % der Bevölkerung angehören, sind rund 80 % der Offiziere und Unteroffiziere sowie sämtliche Mannschaften Wehrpflichtige. Nur 60 000 Mann — aktive Offiziere und Unteroffiziere, Reserveoffiziere und Zivilbeamte — sind bei den Streitkräften fest angestellt.

Einsatzbereitschaft: Das fliegende Personal der Luftwaffe und ein Großteil der Schiffsbesatzungen der Marine ist fest angestellt. Diese Streitkräfte sind daher auch in Friedenszeit einsatzbereit. Die Einheiten des Heeres und der Küstenartillerie dagegen sind nur zu den Zeiten im Jahr sofort einsatzfähig, in denen Wehrübungen im operativen Kampfverband stattfinden. Große Anstrengungen wurden daher unternommen, um eine rasche Mobilmachung zu gewährleisten.

Heer: Personalstärke insgesamt: rund 600 000 Mann (85 % der gesamten Streitkräfte), dazu die Heimwehr mit über 100 000 Mann.
Das Heer umfaßt im Krieg Feldverbände sowie Verbände der territorialen Verteidigung und der Heimwehr. Die kleinsten Feldverbände, die selbständig in einen schweren Kampf gehen können, sind die Panzer- und Infanteriebrigaden mit jeweils 4 000 bis 5 000 Mann. Die Infanteriebrigaden haben Unterstützungswaffen für direktes Feuer (Panzer- und Granatengewehre) und indirektes Feuer (Mörser und Artillerie). Die Brigaden können zu Divisionen zusammengezogen werden, die aus 1–3 Brigaden, einigen Bataillonen Artillerie und gesonderten Aufklärungs-, Instandsetzungs-, Fernmelde- und Flugabwehreinheiten sowie Versorgungstruppen bestehen. Die Verbände der territorialen Verteidigung oder örtlichen Verteidigung schützen kleinere Küstenabschnitte, Brücken und Flugplätze. Die Heimwehr hat hauptsächlich Brücken, Fabriken und andere lebenswichtige Objekte zu schützen und die Mobilmachung zu sichern. Sie setzt sich größtenteils aus Freiwilligen unter oder über dem Wehrpflichtalter zusammen. Zum Waffenbestand des Heeres gehört der britische Centurion-Panzer. Die Panzereinheiten werden mit dem neuen schwedischen Kampfpanzer «S» ausgerüstet werden, der im Ausland große Beachtung gefunden hat. Er ist turmlos und hat eine vollautomatische Kanone mit hoher Feuergeschwindigkeit. Ein neuer Schützenpanzerwagen schwedischer Bauart ist seit 1965/66 in der Serienfertigung; er ist schwimmfähig, hat eine 20-mm-Maschinenkanone und nimmt neun vollständig ausgerüstete Soldaten auf. Für die Panzerabwehr stehen u. a. die schwedische Lenkwaffe «Bantam» und das rückstoßfreie schwedische 84-mm-Panzergranatengewehr «Carl Gustaf» zur Verfügung. Im Heer wird gegenwärtig das amerikanische Boden-Luft-Lenkwaffensystem «Hawk» zum direkten Schutz der Bodentruppen eingeführt.

Marine: Die schwedische Flotte bevorzugt leichte, schnelle Schiffe. Sie hat rund 20 Zerstörer und Fregatten, 25 U-Boote, 40 Schnellboote, 40 Minenräumboote und einen 8 000-Tonnen-Kreuzer. Nahezu sämtliche Schiffe sind in Schweden gebaut worden. Geschütze, Torpedos und Minen sind schwedische Konstruktionen. Die britische Kurzstreckenlenkwaffe «Seacat» dient der Flugabwehr auf Zerstörern. Die der Marine angegliederte **Küstenartillerie** verfügt über feste Geschütz- und Lenkwaffenbatterien sowie über bewegliche Einheiten. Minen in kontrollierbaren Minensperren spielen bei der Verteidigung eine wichtige Rolle. Die Küstenartillerie hat etwa 10 Minenleger und eine große Anzahl schnelle Transport- und Wachboote. Eine Eliteeinheit, die «Küstenjäger», ist besonders zur Abwehr feindlicher Infiltration im Küstengebiet ausgebildet. Der Marine ist eine Hubschrauber-Organisation angegliedert, die den amerikanischen Typ Vertol und den französischen Typ Alouette verwendet.

Luftwaffe: Vier Luftwaffendivisionen (eine Jagdbomber-, zwei Jagd- und eine kombinierte Jäger-Aufklärungsdivision). Diese vier Luftwaffendivisionen bauen sich aus 46 Staffeln auf, die in vier Tages-Jagdgeschwader, fünf Allwetter-Jagdgeschwader, vier Jagdbombergeschwader und fünf Aufklärungsstaffeln gegliedert sind.
Flugzeugtypen: J 35 Draken (Drachen), ein Allwetterjäger mit der Höchstgeschwindigkeit Mach 2; A 32 Lansen (Lanze), ein Jagdbomber, auch in Versionen für Allwetter oder Aufklärung; beide werden von SAAB gebaut. Als Bewaffnung dienen u. a. die Luft-Luft-Lenkwaffen «Sidewinder» (USA) und «Falcon» (USA, in Lizenz von SAAB gebaut) sowie die schwedische Luft-Boden-Lenkwaffe Rb 304.
Ein umfassendes vollautomatisches Luftverteidigungs-Führungssystem, Stril 60, in dem alle einzelnen Teile der schwedischen Luftverteidigung koordiniert werden, befindet sich im Aufbau; es ähnelt dem amerikanischen SAGE-System. Der Rahmenplan für ein neues Waffensystem der Luftverteidigung, das auf dem Vielzweckflugzeug Viggen aufgebaut, wurde 1965 beschlossen. Der Hauptlieferant dieser Maschine, die elektronische Ausrüstung und Lenkwaffen schwedischer Bauart erhält, sind die SAAB-Werke. Ihr Triebwerk, die militärische Version eines amerikanischen Motors (Pratt &Whitney), wird von der Svensk Flygmotor in Lizenz gebaut. Die Kosten des ganzen Projekts (Jabo, Aufklärer und Jäger) werden auf mehr als 8 Milliarden Kronen (6,6 Mrd. Fr.) veranschlagt.

Verteidigungshaushalt: Seit Ende des Zweiten Weltkrieges sind rund 5 % des schwedischen Bruttosozialprodukts für die Streitkräfte aufgewandt worden. Der Verteidigungshaushalt 1965/66 beträgt annähernd 4,5 Milliarden Kronen (3,9 Mrd. Fr.). Der prozentuale Anteil der Verteidigungsausgaben an den Staatseinnahmen aus dem ordentlichen Haushalt betrug:

1955/56	22,7 Prozent	1962/63	18,4 Prozent
1956/57	22,6 Prozent	1963/64	18,7 Prozent
1957/58	21,8 Prozent	1964/65	17,5 Prozent
1958/59	21,5 Prozent	1965/66	17,2 Prozent
1959/60	20,9 Prozent	1966/67	15,7 Prozent
1960/61	17,3 Prozent	1967/68	14,8 Prozent
1961/62	18,2 Prozent		

Die Summe der Aufwendungen stieg vom Militärbudget 1955/56 von 2 887 Millionen Kronen auf 4 996 Millionen Kronen. Ein Beispiel der laufenden Kostensteigerung, die aber im vermehrten Maß auch andere Posten des Staatsbudgets erfaßt hat.

Kriegsmaterial: Industrielle Vielseitigkeit und hoher technischer Stand ermöglichen es Schweden, den Großteil sei-

nes Kriegsmaterials im eigenen Land herzustellen. Wertmäßig gesehen, werden etwa 87 % der Beschaffungsaufträge an die schwedische Industrie vergeben. Kampfflugzeuge der SAAB-Werke, Geschütze aus Bofors, Kraftfahrzeuge von Volvo und Scana-Vabis und Kriegsschiffe der großen Werften in Göteborg und Malmö stellen bekannte Beispiele der schwedischen Rüstungsindustrie dar. Für die militärische Forschung arbeitet die Forschungsanstalt der Landesverteidigung (FOA).

Schutzforschung: Ueber eine eventuelle Ausrüstung schwedischer Verbände mit taktischen Kernwaffen ist noch nicht entschieden worden. Die Kernforschung der Forschungsanstalt der Landesverteidigung ist rein schutztechnischer Art. Es werden außerdem Schutzmaßnahmen gegen chemische und biologische Kampfmittel erarbeitet.

Zivilverteidigung: Die Hauptbestandteile der schwedischen Zivilverteidigung sind detaillierte Räumungspläne, Schutzbauten, Zivilschutz-Korps und Hilfsorganisationen verschiedener Art.

Wirtschaftliche Verteidigung: Umfassende Maßnahmen werden vorsorglich schon in Friedenszeiten ergriffen, um im Falle einer Blockade oder eines bewaffneten Angriffs die Versorgung sicherzustellen. Benzin und Oel lagern in Felddepots, und viele andere Versorgungsgüter sind auf Lager im ganzen Land verteilt. Schweden kann seinen Bedarf an Nahrungsmitteln weitgehend selbst decken und besitzt ausreichende Energie- und Rohstoffquellen. Die Industrie kann bei Bedarf schnell auf Kriegsproduktion umgestellt werden; eine ganze Reihe wichtiger Industriewerke hat bereits unterirdische Produktionsstätten.

Psychologische Verteidigung: Die psychologische Verteidigung sieht ihre Aufgabe darin, den Verteidigungswillen zu erhalten und zu stärken, die psychologische Kriegführung des Gegners abzuwehren und die Kampftätigkeit feindlicher Streitkräfte zu untergraben.

Sonstige Verteidigungsbeiträge: Ueber eine Million schwedischer Männer und Frauen gehören freiwilligen Einheiten an, wie etwa der Heimwehr, die der örtlichen Verteidigung dient. Darüber hinaus haben sich Gewerkschaften, Arbeitgeber, Landwirte, Genossenschaften und andere führende wirtschaftliche Gruppen in der Organisation «Volk und Verteidigung» zusammengeschlossen. Sie hat sich die Stärkung des Verteidigungswillens zum Ziel gesetzt und strebt eine Verschmelzung der gemeinsamen Interessen des Volkes und der Landeverteidigung an.

ŒRTLI

Brenner für Oel und Gas:
bequem – sauber – wirtschaftlich

Ing. W. Oertli AG
8600 Dübendorf, Telefon 051 – 85 05 11